



© Goran13/iStock/Thinkstock/Getty Images

Neues aus der HR-Welt

IT-Jobs nehmen erstmals den größten Anteil am Stellenmarkt ein

2017 dauerte es im Schnitt 102 Tage, um eine offene Stelle in Deutschland zu besetzen. Deutlich länger sind die Vakanzzeiten für IT-Stellen. Laut dem „DEKRA Arbeitsmarkt-Report 2018“ hält die IT jetzt zum ersten Mal den größten Anteil am Stellenmarkt. So kommen über 13 Prozent aller Kandidaten in der IT unter. Besonders gefragt sind Softwareentwickler und IT-Berater, getrieben durch den Optimierungsdruck der Unternehmen bei IT-Prozessen und den damit verbundenen Bedarf an Beratung. Dass sich Berufsprofile und die Nachfrage nach Kompetenzen infolge der Digitalisierung stark verändern, belegt die verhaltene Entwicklung der Nachfrage nach Call-Center-Agenten: Anstatt Fachkräfte einzustellen, greifen Unternehmen im Kontakt mit Kunden und potenziellen Klienten verstärkt auf digitale Technologien wie Chats, Künstliche Intelligenz sowie Augmented und Virtual Reality zurück.

Verständnisprobleme zwischen Mitarbeitern und IT-Kollegen

Der Marktforscher Gartner weist in seiner Studie „Digital workers offer a reality check on the digital workplace“ auf grundlegende Differenzen zwischen Unternehmensmitarbeitern und ihren IT-Kollegen beim Umgang mit der IT-Infrastruktur hin. Demnach fühlt sich gut jeder zweite Mitarbeiter bei technischen Schwierigkeiten von den IT-Entscheidern missverstanden. Gut jeder zweite Millennial sucht im Internet selbst nach Lösungen für technische Hürden, eher er die eigene IT fragt. Nur jeder vierte Mitarbeiter sieht sich informationstechnisch gut gerüstet. Gartner rät, die Mitarbeiter stärker in die Auswahl von Anwendungen und Technologien einzubeziehen. Auch sollten sie mehr Lern- und Trainingsangebote zu IT und Digitalisierung erhalten. Zudem sollten Führungskräfte Kompetenzen auf diesen Themenfeldern erwerben, um Anliegen der Mitarbeiter besser nachvollziehen zu können.

Fast alle Unternehmen stellen sich agiler auf

Wie managen Unternehmen den Wandel hin zu agileren Arbeitsweisen, agiler Führung und agilen Strukturen? Die ias-Gruppe hat in einer Studie nachfragt. Mit Blick auf den Zeitraum 2015-2020 zeigen sich Veränderungen: Mehr als 89 Prozent der Befragten geben an, dass sich die Arbeitsweisen und Organisationsformen in ihren Unternehmen wandeln. Über 67 Prozent bezeichnen diesen Wandel als sehr stark oder stark. Und er hinterlässt Spuren: Knapp 92 Prozent bestätigen, dass sich der Wandel bereits auf Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter sowie die Leistungsfähigkeit der Organisation auswirkt. Fast jeder vierte Befragte bemängelt, dass Führungskräfte dabei unzureichend unterstützt werden, Mitarbeiter in Veränderungsprozessen zu führen. Eine Studienpublikation ist ab September kostenfrei bestellbar bei redaktion@ias-gruppe.de, Stichwort: Studie „Außen agil, innen traditionell?“ <